

Liebe Schülerinnen und Schüler,

das sind die Geografie-Aufgaben für Montag den 05.10.2020. Sie müssen an diesem Tag bearbeitet werden. Die Antworten sollten auf meine E-Mail (singer@eag-berlin.de) heute gesendet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Singer

Materialien

Idee: Gesunde Stadt

M | 1 Was ist eine „gesunde Stadt“?

Eine „gesunde Stadt“ ist eine Stadt, in der Gesundheit und Wohlergehen der Bürger im Mittelpunkt des Entscheidungsprozesses stehen. Eine gesunde Stadt ist eine Stadt, die danach strebt, das physische, psychische, soziale und umweltbedingte Wohlergehen der Menschen, die in der Stadt leben und arbeiten, zu verbessern. Eine gesunde Stadt muss dabei nicht notwendigerweise ein besonders hohes gesundheitliches Niveau nachweisen können, ist sich aber bewusst, dass die Gesundheit der Bürger ein wichtiges Anliegen für die Stadt darstellt und strebt danach, sie zu verbessern.

Jede Stadt kann eine gesunde Stadt sein, wenn sie sich der Gesundheit verpflichtet fühlt und eine Struktur und einen Prozess geschaffen hat, die es ermöglichen, auf eine Verbesserung der Gesundheit in der Stadt hinzuwirken.

1977 forderte die WHO* die Weltgemeinschaft dazu auf „Gesundheit für alle“ zu ermöglichen. 1988 wurde das Gesunde-Städte-Projekt durch das Europabüro der WHO in Kopenhagen ins Leben gerufen und elf Städte begannen die Forderung nach und nach mit verschiedenen Projekten auf lokaler Ebene umzusetzen. Das Projekt hat sich inzwischen weltweit zu einer wichtigen und bürgernahen Bewegung entwickelt. Über 1 400 Städte und Gemeinden in 30 Ländern allein in Europa sind heute in regionale und nationale Gesunde-Städte-Netzwerke eingebunden.

* WHO: Weltgesundheitsorganisation (engl. World Health Organization), als eine Unterorganisation der UNO zuständig für die Koordination von Krankheitsbekämpfung weltweit

aus: Gesunde Städte – gesunde Menschen. Broschüre des Zentrums für Gesundheit in Städten. Projekt Gesunde Städte. WHO-Regionalbüro Europa, Kopenhagen o. J.



Aufgabe

1. Was ist für dich eine „gesunde Stadt“? Notiere Ideen (Stichpunkte).

M | 2 Qualitäten einer „gesunden Stadt“

Was sollte eine Stadt ihren Bewohnern bieten?

1. saubere und sichere physische Lebensbedingungen von hoher Qualität (einschließlich Wohnqualität)
2. eine ökologisch gut ausgewogene Umwelt inmitten eines globalen Ökosystems, das sich auf lange Sicht selbst erhalten kann
3. starke, sich gegenseitig unterstützende, nicht ausnützende Gemeinschaften
4. ein hohes Maß an öffentlicher Beteiligung und Kontrolle über Entscheidungen, welche das Leben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger beeinflussen
5. Gewährleistung der Grundbedürfnisse (Nahrung, Wasser, Unterkunft, Einkommen, Sicherheit und Arbeit) für alle Bevölkerungsgruppen
6. Zugang zu einer breiten Vielfalt an Erfahrungen und Ressourcen mit der Gelegenheit zu mannigfaltigen Kontakten, Interaktionen und Kommunikationsmöglichkeiten
7. eine vielfältige, vitale und ökologisch ausgerichtete städtische Wirtschaft
8. Förderung der Verbundenheit mit der Vergangenheit, mit dem kulturellen und biologischen Erbe der Stadtbewohner wie auch anderer ethnischer Gruppen
9. eine städtische Verwaltungsform, die den obenerwähnten Qualitäten entspricht und diese weiter fördert
10. ein optimales, jedermann (und jederfrau) zugängliches Maß an angemessener Gesundheits- und Krankenversorgung
11. einen hohen Gesundheitsstatus im Sinne eines hohen positiven Gesundheitszustandes (Wohlbefinden) als auch niedrigen Krankenstandes

aus: Leitfaden der WHO 1992, S. 4

Aufgabe

2. Markiere in der Auflistung der Qualitätsmerkmale 3–4 Punkte, auf die eine Stadt über ihre politische und administrative Verwaltung am stärksten Einfluss nehmen kann. Begründe deine Entscheidung.

M | 3 Interview mit einer Einwohnerin Kopenhagens



Foto: shutterstock.com/William Perigini

Fahrradwege in Kopenhagen



Foto: shutterstock.com/trabantos

Stadtstrand in Kopenhagen



Sarah Braun ist Webentwicklerin, 32 Jahre alt, stammt aus Karlsruhe und lebt seit 2011 in Kopenhagen/Dänemark.

Seit wann lebst du in Kopenhagen und warum?

In Kopenhagen lebe ich seit 2011. Ich datete damals einen Dänen und wollte Möbel-Design studieren. Das innovative Kopenhagen erschien mir für ein solches Studium perfekt geeignet zu sein. Inzwischen bin ich aber in der Medienbranche und arbeite als Python-Entwicklerin.

Welche Unterschiede zu deiner Heimatstadt Karlsruhe konntest du feststellen?

Hier gibt es noch viel mehr Radfahrer und ein breiteres kulturelles Angebot. Obwohl Kopenhagen eine Metropole ist, ist das Leben hier recht gemütlich.

Hast du vom Gesunde-Städte-Projekt der WHO gehört?

Nein, bis jetzt noch nicht.

Wo setzt sich Kopenhagen deiner Erfahrung nach für die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Bürger ein?

Sport und gesunde Ernährung sind in Kopenhagen ein großes Thema. Es gibt eine große Nachfrage und ein großes Angebot an ökologischen Lebensmitteln. Trimm-dich-Pfade findet man in jedem Park, die Frequenz von Marathons in der Stadt ist hoch und generell scheint man einen aktiven Lebensstil zu propagieren. So kommen zum Beispiel einmal im Jahr hunderte von Senioren zur gemeinsamen Gymnastik zusammen. Auch sind es meist Senioren, die im Januar in der Gruppe durch den Kanal schwimmen oder die Winterhafenbäder besuchen.

Wo siehst du noch Handlungsbedarf?

Ich habe den Eindruck, dass der Alkoholkonsum gerade bei jungen Menschen recht hoch und teilweise gewissermaßen gesellschaftsfähig ist. Ebenso empfinde ich es mit dem Fleischkonsum, der mir sehr hoch erscheint. Es gibt noch zu wenig vegetarische Angebote.

Mir ist außerdem aufgefallen, dass viele Erwachsenen erst zum Zahnarzt bzw. gleich ins Krankenhaus gehen, wenn der Leidensdruck zu groß geworden ist. Das führe ich auf die hohen Arztkosten und

die Tatsache zurück, dass es ab dem 18. Lebensjahr keine Zuschüsse mehr für die Behandlungen gibt.

Nutzt du das Fahrrad als Verkehrsmittel?

Ja klar. Mit dem Fahrrad bist du schnell, unabhängig und hast zusätzliche Bewegung. Ich nutze es genauso für den Weg von und zur Arbeit wie auch in der Freizeit. Kopenhagen ist die fahrradfreundlichste Stadt, die ich kenne. Das Radwegnetz ist omnipräsent und viele Ampeln haben Fuß- und Handschienen zum komfortablen Stehen mit dem Rad. Während ich noch anfangs dachte, dass Dänen häufig gegen Müllimer fahren, wurde mir eines Tages klar, dass Müllimer absichtlich in einem Winkel angebracht werden, der das Entsorgen von Abfall im Vorbeifahren erleichtert.

Was würdest du einem Kopenhagen-Reisenden unbedingt ans Herz legen?

Die Museen wie das Louisiana, die zahlreichen Jazzclubs und natürlich Christiania. Sollte es warm sein, ist das Schwimmen in der Innenstadt in den erstaunlich sauberen Kanälen sehr zu empfehlen. Kulinarisch bietet die Stadt auch einiges, z. B. themenorientierte Restaurants.

Wie schafft es deiner Meinung nach Kopenhagen seine Bürger zu ökologischen Bürgern zu machen?

Auf Landesebene gibt es viel Förderung für die ökologische Landwirtschaft. Das staatliche Ökosiegel auf Produkten erscheint vertrauenswürdig und der preisliche Unterschied zum konventionellen Produkt ist nicht zu extrem. Nachhaltig produzierende Firmen und Projekte werden bevorzugt behandelt. Zusätzlich setzen sich Schule und Ausbildung intensiv mit Umwelt und Gesundheit auseinander.

Macht Kopenhagen seine Bürger zu ökologischen Menschen oder zieht die Stadt vor allem ökologisch denkende Menschen an?

Ich denke beides geht hier Hand in Hand.

Interview von N. Vollmer 2018

Aufgaben

- 3a. Markiere Aussagen im Interview mit Sarah Braun (M3), die zeigen, dass Kopenhagen eine „gesunde Stadt“ ist.
- 3b. Markiere in einer anderen Farbe Kritikpunkte von Sarah Braun (M3).
- 3c. Diskutiert in der Klasse, welche Qualitätskriterien einer „gesunden Stadt“ (M2) Kopenhagen erfüllt.